

# Stiftung Großes Waisenhaus



KINDER- UND JUGENDHILFE IM LAND BRANDENBURG

RUNDBRIEF DEZEMBER 2013

## Editorial



Sehr geehrte Partner  
und Unterstützer, liebe  
Freunde der Stiftung,

allen, die uns im zu Ende  
gehenden Jahr mit ihren  
Spenden unterstützt ha-  
ben und allen mit denen  
wir so erfolgreich zusam-  
mengearbeitet haben, möchte ich an dieser Stel-  
le recht herzlich danken. Ohne unsere zuverlässi-  
gen Partner und ohne die engagierten Mitar-  
beiter unserer Tochtergesellschaft GFB könnten  
wir unseren Stiftungszweck, die Förderung und  
Erziehung benachteiligter Kinder und Jugend-  
licher, nicht erfüllen.

In diesem Rundbrief möchten wir Ihnen zei-  
gen, wie wir uns gemeinsam mit der GFB und mit  
vielen Schulen im Land dafür engagieren, dass die  
Systeme Jugendhilfe und Schule besser zusam-  
menarbeiten. Ferner können Sie lesen, warum un-  
sere Stiftung seit 289 Jahren davon überzeugt ist,  
dass musikalische Bildung eine zentrale Grund-  
lage für gute Bildung überhaupt ist. Wir richten  
unsere Hilfe an die Kinder, die sonst kaum Zugang  
zum aktiven Singen oder Musizieren haben.

Ich lade Sie herzlich ein, die Konzerte im Rah-  
men unserer Spendenaktion „Klingender Advent“  
zu genießen und einen Beitrag zu leisten, dass  
mehr Kinder von musikalischer Bildung profitie-  
ren können.

**Eine besinnliche Weihnachtszeit wünsche ich  
Ihnen und einen guten Start in das neue Jahr.**

Ihre

Katrin Nikiforow, Geschäftsführerin

## Neues Modellprojekt gestartet

„Gemeinsam wachsen.

**Gemeinsam lernen.“**

Stiftung und GFB starten Modellprojekt  
für eine bessere Zusammenarbeit zwi-  
schen Jugendhilfe und Schule.

Das Motto ist Programm: „Gemeinsam  
wachsen. Gemeinsam lernen.“ Unter  
diesem Titel entwickeln die Stiftung  
„Großes Waisenhaus zu Potsdam“  
und ihre Tochtergesellschaft GFB –  
Gemeinnützige Gesellschaft zur För-  
derung Brandenburger Kinder und  
Jugendlicher mbH – seit März 2013  
ein neues Projekt. Ziel ist es, zu einem  
gemeinsamen Grundverständnis an  
der Schnittstelle von Jugendhilfe und

Schule zu kommen. Die Schwerpunkte  
des Projekts liegen auf der Integri-  
tion der betreuten Kinder in die Regel-  
schule, auf gemeinsamen Konzepten  
zur Krisenintervention sowie auf der  
Lernförderung innerhalb und außer-  
halb der Schule. Wir wollen in diesen  
Feldern Standards entwickeln sowie  
Erfahrungen sammeln, von denen auch  
andere Jugendhilfeträger und Schulen  
profitieren.

**> Mehr auf Seite 2:**

**„Es ist an der Zeit, dass wir ge-  
meinsam Konzepte entwickeln.“**



Foto: Göran Gnaudschun

# „Es ist an der Zeit, dass wir gemeinsam Konzepte entwickeln.“



Tanja Redlich ist Einrichtungsleiterin des GFB-Heimverbunds in der Märkischen Schweiz. Im Projekt „Gemeinsam wachsen. Gemeinsam lernen.“ ist sie als Vertreterin der GFB-Leitungsebene Mitglied der Steuerungsgruppe und der regelmäßigen Koordinationsrunden der „Lernmanager“.

*Frau Redlich, wo besteht aus Ihrer Sicht als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe Handlungsbedarf, wenn es um die Zusammenarbeit mit Schulen geht?*

Jugendhilfe und Schule haben beide mit den gleichen Kindern zu tun. Es ist uns in den vergangenen Jahren nicht gelungen, gemeinsame Konzepte für die Bildung und Erziehung der Kinder zu entwickeln. Es scheint eher eine Rivalität zwischen den Systemen zu bestehen. Sobald es zu Krisen kommt – und das gibt es immer wieder mit unseren Kindern und Jugendlichen – fangen alle an zu agieren. Das ist nicht immer zielführend und schon gar nicht nachhaltig. Oft steht man nach vier Wochen wieder am gleichen Punkt. Die Folge davon sind oft Schulabbrüche der Kinder. Es kommt leider häufig vor, dass die Kinder dann unsere Einrichtung verlassen müssen, weil wir sie auch nicht in anderen Schulen unterbekommen. Für die Kinder bedeutet es einen weiteren Einschnitt, den Wohnort wieder zu wechseln.

Es ist an der Zeit, dass wir gemeinsam mit dem System Schule Konzepte im Interesse der Kinder entwickeln. Es geht darum, unsere Mitarbeiter wie die Lehrer für das Thema zu sensibilisieren.

*Was unternimmt die GFB konkret im Rahmen des Projektes?*

Wir haben festgestellt, dass es einen hohen Bedarf gibt, Mitarbeiter zu haben, die die Aufgaben zwischen der Jugendhilfeeinrichtung und den jeweiligen Schulen koordinieren. Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ hat für ein Jahr Fördermittel zur Verfügung gestellt, damit jede GFB-Einrichtung Fachkräfte als sogenannte „Lernmanager“ einsetzen kann. Aufgabe der „Lernmanager“ ist, mit den Schulen Konzepte für eine bessere Zusammenarbeit zu finden. Wir möchten z.B. Standards für die Aufnahmesituation der Kinder in die Schulen erarbeiten. Ferner machen die Lernmanager Angebote der Lernbegleitung für Kinder.

Mit der Arbeit der „Lernmanager“ gehen die Einrichtungen der GFB einen großen Schritt auf die Schulen zu. Wir bieten den Schulen an, unser Know-how zu teilen.

*Wie sind die ersten Erfahrungen bei Ihnen im Heimverbund in der Märkischen Schweiz?*

Wir haben mit drei Schulen bereits Kontakt aufgenommen. Die Schulen sind erfreut über das Kooperationsangebot. Die Schulen sagen, so eine Initiative brauchten wir eigentlich schon lange.

Die Kinder haben von den Angeboten der Lernförderung sofort Gebrauch gemacht. Beachtlich ist, dass die Jugendlichen schnell sagen konnten, wo sie Unterstützung brauchen, nämlich beim Bearbeiten von Bewerbungen, der Erstellung von Facharbeiten und bei der Vorbereitung auf Vergleichsarbeiten. Da gab es auch schon erste Erfolge. Ein Junge hat in der letzten Mathevergleichsarbeit eine Zwei geschrieben.

*Die erste Projektphase läuft bis August 2014. Was sind die wichtigsten Schritte, die Sie bis dahin erreichen wollen?*

Wir möchten, wie erwähnt, Standards entwickeln und implementieren. Zudem möchten wir mit den Jugendämtern ins Gespräch kommen. Sowohl bei der Frage der Aufnahme der Kinder in die Schulen wie bei der Krisenintervention sind die Jugendämter mit in der Verantwortung. Sie können Informationen über bisherige Bildungsverläufe zur Verfügung stellen und sie können für die Jugendlichen weitere Hilfsangebote machen.

Ziel muss immer sein, den Kindern den Verbleib an der jeweiligen Schule zu ermöglichen. Letztlich geht es uns darum, Erfahrungen zu sammeln und weiterzugeben.



**Gemeinsam wachsen.  
Gemeinsam lernen.**





## Musikalische Bildung – von 1724 bis heute

Mit Eröffnung des Großen Waisenhauses wurde hier bereits die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen etabliert. Das Waisenhaus war damit die erste institutionelle Musikschule Potsdams. Heutzutage gehört musikalische Bildung zu den Förderschwerpunkten der Stiftung.

Der Anspruch, mit dem Friedrich Wilhelm I. die Stiftung 1724 ins Leben rief, war, Kinder von Soldaten und Unteroffizieren, also Kinder der ärmsten Schichten der Gesellschaft, zu versorgen und auszubilden. Verschiedene Handwerksberufe wurden gelehrt und bis 1869 war auch die Ausbildung von Militärmusikern ein Schwerpunkt im Waisenhaus. Das hing damit zusammen, dass das preußische Militär einen hohen Bedarf an gut ausgebildeten Musikern hatte. Einige Musiker, die im Potsdamer Waisenhaus ihre Musikausbildung begonnen hatten, machten sich überregional einen Namen. Zum Beispiel ist Heinrich Josef Baermann als derjenige bekannt geworden, der um 1800 die Klarinette europaweit als Soloinstrument etablierte.

Heute engagiert sich die Stiftung sehr für musikalische Bildung. Der grundlegende Unterschied zu früher ist, dass die Stiftung keine eigene Musikschule mehr betreibt. Vielmehr entwickelt sie in Kooperation mit Musikschulen und dem Landesverband

der Musikschulen Bildungsprojekte, die musikalische Grundlagen vermitteln. Zentrales Ziel ist dabei, die Bildungschancen von benachteiligten Kindern zu verbessern und ihnen größere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu eröffnen.

Bei allem Wandel gibt es eine Konstante: Unsere Stiftung widmet sich seit inzwischen fast 300 Jahren vor allem benachteiligten Kindern.



## Startschuss für den Umbau im GFB-Kinder- und Jugenddorf Sigrön



GFB-Kinder- und Jugenddorf Sigrön: Neuplanung

Am 1. November 2013 fiel der Startschuss für den Umbau des Haupthauses im GFB-Kinder- und Jugenddorf Sigrön (Prignitz). Die Stiftungshandwerker setzten zum ersten Hammerschlag an, um das Dachgeschoss abzutragen. Ab Frühjahr 2014 wird der Aufbau einer komplett neuen Etage folgen.

Rund 1,4 Mio. Euro investiert die Stiftung in den Umbau des Gebäudes. Das GFB-Kinder- und Jugenddorf Sigrön will sich als heilpädagogische Einrichtung mit therapeutischem Schwerpunkt profilieren. Die bestehenden Räume waren dafür wenig geeignet. Gleichzeitig war das Gebäude sanierungsbedürftig. Nach dem Umbau werden zwei Wohngruppen in dem Haus Platz finden. Für die Kinder- und Jugendlichen entstehen helle Zimmer, Flure mit viel Tageslicht sowie großzügige Mehrzweckräume. Die Bauarbeiten sollen Ende 2014 abgeschlossen sein.

## Wie bewegen soziale Stiftungen die Gesellschaft?

„Was wir heute als System sozialer Politik zu sehen gewohnt sind, ist aus einer großen Zahl innovativer Ansätze entstanden, die zumeist in Vereins- oder Stiftungsform angeregt wurden.“ Zu diesem Ergebnis kommt ein von der Brandenburgischen Historischen Kommission erarbeiteter Forschungsband, der im Rahmen der Tagung vorgestellt wird. Er liefert Erkenntnisse, die von bundesweitem Interesse sind. Im Fokus stehen Fragen nach Stiftungsneugründungen, nach Engagementsförderung durch Stiftungen oder danach, wie Kooperationen zwischen Stiftungen, Vereinen, Öffentlicher Hand und Unternehmen gelingen.

Fachliche Impulse liefern unter anderen Prof. Dr. Burkhard Küstermann, stv. Generalsekretär Bundesverband Deutscher Stiftungen, Dr. Heike Kahl, Geschäftsführerin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und Dr. Rupert Graf Strachwitz, Direktor des Maecenata Instituts an der Humboldt Universität zu Berlin.

Weitere Informationen:

[www.stiftungswaisenhaus.de](http://www.stiftungswaisenhaus.de)

Einladung Tagung **„Soziale Stiftungen in der Zivilgesellschaft: aktivieren – kooperieren – gestalten!“**

**Donnerstag 13. Februar 2014, 11 – 16 Uhr**

Friedenssaal im Großen Waisenhaus, Potsdam

**Um Anmeldung bis 31.01.2014 wird gebeten.**

Die Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ lädt gemeinsam mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie (MASF) des Landes Brandenburg und der Brandenburgischen Historischen Kommission zu dieser Tagung ein.

# Spendenaufruf!

## Musik ist Bildung: Geben Sie Kindern eine Stimme!

Bildung ist für Kinder ein zentraler Schlüssel, den Kreislauf der Armut zu verlassen.



Musikalische Angebote sind für Kinder eine wichtige Basis für den Bildungserfolg in allen Bereichen. In Kooperation mit der Städtischen Musikschule Potsdam und Grundschulen in den Stadtteilen Am Stern, Am Schlaatz und Kirchsteigfeld fördert die Stiftung eine umfassende musikalische Bildung der Kinder. Nach dem

Konzept „JEKISS - Jedem Kind seine Stimme“ hält Musik in Fächer wie Mathematik, Englisch und Deutsch Einzug. Vier Schulen nehmen bislang teil. Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass wir das Projekt ausbauen können und mehr Kinder und Schulen davon profitieren.



### Spendenkonto:

Stiftung Waisenhaus, Kto.-Nr.: 350 2010 101

BLZ: 160 500 00 (MBS Potsdam)

Verwendungszweck: Spende Musikalische Bildung

### 9.000,- Euro für

»Klasse: Musik für Brandenburg«

Mit Ohrwürmern wie der „Star Trek“-Filmmusik begeisterten 271 Grundschüler am 16. November die Zuschauer in der Potsdamer MBS-Arena. Für die Kinder aus allen Teilen Brandenburgs wird dieses große Bläserklassenkonzert ein unvergessliches Erlebnis bleiben. 4.500,- Euro haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, nach unserem Aufruf im letzten Rundbrief dafür gespendet. Wir haben unser Versprechen eingelöst und jede Spende verdoppelt, so dass den Kindern 9.000,- Euro zu Gute kamen.

## KONZERTREIHE

### KLINGENDER ADVENT

## Musik in Potsdam hilft Potsdamer Kindern

Zum siebten Mal findet 2013 auf Initiative der Stiftung „Großes Waisenhaus zu Potsdam“ und der Landeshauptstadt Potsdam die Aktion „Klingender Advent“ statt. Fünf verschiedene Orchester sammeln bei ihren adventlichen Konzerten Spenden, um benachteiligte Kinder zu unterstützen.

### Bläsermusik im barocken Treppenhaus

**Samstag, 07.12.2013** | 16:00 Uhr | Ensembles der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ spielen festliche Bläsermusik im Großen Waisenhaus zu Potsdam.

### Weihnachtsoratorium I-III

**Samstag, 14.12.2013** | 17:00 Uhr | Der Nikolaichor Potsdam und die Neue Potsdamer Hofkapelle spielen Johann Sebastian Bach BWV 248 I-III in der Nikolaikirche Potsdam.

### Weihnachten unter dem Zimbelstern

**Samstag, 21.12.2013** | 17:00 Uhr | Lesung, Klavier- und Orgelklänge für die ganze Familie in der Nikolaikirche Potsdam.

### Klassik am Sonntag „Himmliche Harfe“

**Sonntag, 22.12.2013** | 16:00 Uhr  
Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt spielt Jean Sibelius und Peter Tschaikowsky im Nikolaisaal Potsdam.

### „Morgen, Kinder, wird's was geben!“ – Hirtengeschichten und Engelschöre

**Montag, 23.12.2013** | 17:00 Uhr  
Die Kammerakademie Potsdam und der Neue Kammerchor Potsdam laden zu einem Konzert für die ganze Familie in den Nikolaisaal Potsdam ein.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf [www.stiftungwaisenhaus.de](http://www.stiftungwaisenhaus.de)

## Impressum

STIFTUNG „Großes Waisenhaus zu Potsdam“  
Breite Straße 9a | 14467 Potsdam | Tel: 0331 281 466

info@stiftungwaisenhaus.de  
**Geschäftsführerin:** Katrin Nikiforow  
**Vorsitzender des Stiftungsrats:** Andreas Hilliger

**Redaktion:** Malte Detlefsen  
**Gestaltung:** Monika Schmitt, fachwerkdesign.de  
**Bildrechte:** eigene, sofern nicht anders bezeichnet.